

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 90 K., halbjährig 45 K. Im Kontor: ganzjährig 80 K., halbjährig 40 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere pro Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen pro Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Wollschichtstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst das nachstehende Allerhöchste Befehl schreiben zu erlassen:

Viele Meiner wackeren Soldaten sind verwundet aus der Kampffront geschieden, ehe sie Gelegenheit fanden, sich eine Auszeichnung für tapferes Verhalten zu verdienen.

Ähnlich ist es anderen ergangen, die, zufolge Kriegsstrapazen erkrankt, in ihrer Gesundheit dauernd geschädigt, dem Kampf nunmehr fern bleiben müssen. Mein Wunsch ist es, diese Braven äußerlich ehrend gekennzeichnet zu sehen.

Ich beauftrage den Chef des Generalstabes, Meine militärischen Minister und den Marinekommandanten, Mir Vorschläge für die Durchführung Meines Willens zu erstatten.

Reichenau, am 12. August 1917.

Karl m. p.

Den 17. August 1917 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das C., CV., CXIII. und CXXII. Stück der böhmischen sowie das CXXXII. Stück der rumänischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1917 ausgegeben und versendet.

Politische Uebersicht.

Laibach, 19. August.

Seine Majestät der Kaiser hat als Großmeister des Militär-Maria-Theresia-Ordens anlässlich der Feier Allerhöchsteines Geburtstages über Vorschlag einer hiezu berufenen Kommission nachstehenden Offizieren den Militär-Maria-Theresia-Orden verliehen: das Kommandeurkreuz: dem FML. Hermann Kövess v. Kövess-Haza, dem GD. Erzherzog Josef, dem GD. Viktor Dankl, dem G. d. J. Artur Arz v. Straußenberg; das Ritterkreuz: dem FML. Erwin Feidler, dem GM. Geza Lukacich v. Somara, dem FML. Peter Hoffmann, dem FML. Alexander Szurmah, dem G. d. J. Ignaz Trollmann, dem FML. Rudolf Ritter v. Willerding, dem FML. Georg Scharicz v. Remy, dem FML. Wenzel Wurm, dem GM. Guido Nowak v. Arenti, dem Obersten des Geniestabes Otto Ritter Mejsso v. Midolff, dem Obersten im Artilleriestab Josef Edlen v. Zantschla, dem Obersten Eduard Hospoderz, dem Obersten Josef Lutschonig, dem Oberstleutnant Robert Prohaska, dem Major Emil Prohaska, dem Hauptmann Gostimir Logovac, dem Landsturm-Oberleutnant Friedrich Tischer, dem Hauptmann Geza Haim, dem Leutnant i. R. Artur Elum und dem Linien-Schiffsleutnant Gottfried Banfield.

Aus Budapest, 18. d., wird gemeldet: Das Amtsblatt veröffentlicht die Ernennung des Grafen Alexander Zichy zum Minister a. latere, des Grafen Theodor Batthyanyi sowie des Dr. Wilhelm Sasznyi zu Ministern ohne Portefeuille, weiters des Geheimen Rates, bisherigen Stellvertreters des Landeschefs für Bosnien und die Herzegovina Dr. Karl Unterkühnauer zum Minister ohne Portefeuille und für Kroatien, Slavonien und Dalmatien, des Staatssekretärs im Justizministerium Karl Grecsak zum Justizminister und des Abgeordneten Jöbdes zum Minister ohne Portefeuille.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet, daß in der für den 21. August anberaumten Sitzung des Hauptausschusses des Reichstages der Reichskanzler das Wort ergreifen und sich auch zur Kundgebung des Papstes äußern werde. — „Daily Telegraph“ schreibt: In der Note des Papstes wird zum erstenmal von anerkannter diplomatischer Seite ein ins-

einzelne gehender Friedensvorschlag gemacht. Damit sei eine neue Lage geschaffen. Die Note verdiene Aufmerksamkeit, sei aber absolut keine geeignete Grundlage für Friedensverhandlungen. Die „Times“ schreiben: Der Papst schlage einen Vergleich vor, den die Alliierten zurückweisen müßten, denn es gehe nicht an, daß Unschuldige und Schuldige auf eine Stufe gestellt würden. „Daily Chronicle“ sagt, der Papst übersehe, daß die Abschaffung des Krieges nicht nur von Abmachungen abhängt, sondern auch von der Einhaltung der Abmachungen. Könne aber jemand glauben, daß die Autokratie in Potsdam sich daran halten würde? „Daily News“ schreiben, die Note sei ein ziemlich schwaches, wehklagendes Dokument, dessen Mäßigung, ja Demut, einen merkwürdigen Gegenatz zu manchen hochgeschraubten Ansprüchen bildet, die geltend gemacht worden seien.

Das Wolff-Bureau meldet unter dem 18. d. M.: Durch die Tätigkeit unserer U-Boote wurden in der Biscaya und im Sperrgebiet um England wiederum 25.000 Bruttoregistertonnen versenkt. Unter den vernichteten Schiffen befanden sich der englische bewaffnete mit 9000 Tonnen Weizen beladene Dampfer „Portcourtis“, der in einem zweistündigen Artilleriegefecht niedergekämpft wurde. Eines unserer im Mittelmeere operierenden U-Boote hat am 30. Juli die militärischen Anlagen von Hems (Tripolis) mit beobachteter guter Wirkung unter Feuer genommen. Das lebhafteste Abwehrfeuer mehrerer feindlicher Küstenbatterien blieb erfolglos. — Neue U-Booterfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: Fünf Dampfer, ein Segler und ein Fischerfahrzeug, darunter ein unbekannter bewaffneter englischer Frachtdampfer von mindestens 5500 Tonnen.

Das Wolff-Bureau meldet über ein Vorpostengefecht in der Nordsee: In der Nordsee stieß am 16. August eine unserer Sicherungspatrouillen an der Grenze des englischen Sperrgebietes auf feindliche Zerstörer und Kreuzer und griff sie an. Der Feind, der in starker Übermacht war, drehte in unserem gut liegenden Feuer ab und entzog sich dem Gefechte mit größter Eile. Wir haben keine Verluste.

Im englischen Unterhause bat Kennedy Jones den Ministerpräsidenten Lloyd George, einen Überblick über die Kriegslage zu geben. Er betonte dabei die Notwendigkeit, die Blockade zu verschärfen und eine Stellung einzunehmen, die mehr mit der Tatsache übereinstimmt, daß der Krieg jetzt ein Kampf bis zum Ende sein müsse. Lloyd George erwiderte: Die Verhältnisse haben sich seit Beginn des Jahres erheblich gebessert. Die Weizen-, Hafer- und Getreidevorräte haben im Vergleich zum letzten Jahre zugenommen. Die Anbaufläche ist um eine Million Acres größer als früher. Es ist alle Aussicht vorhanden, daß nach der Ernte die Nahrungsmittelverhältnisse durchaus befriedigend sein werden. Bei vernünftiger Wirtschaft besteht keine Gefahr, daß die Bevölkerung unserer Inseln ausgehungert werden könnte. Bezüglich der Schiffsfrage sagte Lloyd George, die richtige Zahl der durchschnittlichen monatlichen Nettoverluste britischer Tonnage sei 250.000 (nach deutscher Behauptung 500.000), und wenn die gegenwärtige Besserung anhalte, wird der Nettoverlust für August 175.000 betragen. Die Schifffahrt sei so reorganisiert, daß trotz der geringeren Tonnage eine größere Tonnagezahl befördert werde. Der neue im Jahre 1916 gebaute Tonnage betrage 538.000, für die erste Hälfte des laufenden Jahres 480.000, für das ganze Jahr würde er 1.900.000 betragen. Ich glaube, schloß Lloyd George, unser Schiffsverlust wird geringer werden. Mit der amerikanischen Unterstützung werden wir über genügenden Tonnagenraum für das ganze Jahr 1917, und wenn nötig, auch für 1918 verfügen.

Im englischen Unterhause erklärte Minister Balfour, es sei von großer Wichtigkeit, die Pläne der Deutschen zu vereiteln, sich auf dem Wege über Österreich-Ungarn auf dem Balkan, in Kleinasien bis zum Persischen Golf und darüber hinaus auszudehnen. — Hinsichtlich Serbiens vertraue er auf die Wiederherstellung des serbischen Königreiches unter Bedingungen, die seine Zukunft erfolgreicher, ruhmreicher und verheißungsvoller gestalten würden, als es in den Jahren vor diesem großen Unglück der Fall war. Nebner hält es für sehr unwahrscheinlich, daß man in nächster Zukunft irgendwelche Operationen an der Balkanfront erwarten könne in einem Umfange, der mit den großen Operationen zu vergleichen wäre, wie sie jetzt in Frankreich und möglicherweise anderswo im Gange seien.

Man schreibt der „Pol. Kor.“ aus dem Haag: Die Wirkung der brutalen Maßnahmen Kerenskijs und Kornilovs scheint keine sehr ersprießliche zu sein, denn selbst der Petersburger Korrespondent der „Times“, der genauen Einblick in die Verhältnisse an der Front nehmen kann, äußert sich pessimistisch über die Aussichten der nächsten Zeit. In seinem Berichte aus dem russischen Hauptquartier heißt es: „Die Besserung in der Moral der Truppen ist keine erhebliche. Die Ersatzmannschaften, die aus dem Innern an die Front kommen, sind sehr armseliges Material. Die Autorität der Offiziere wird, infolge der Arbeit des Komitees, immer noch nicht anerkannt. Die Einführung der Todesstrafe hat viel geholfen, aber ihre Wirkung wird sehr vermindert, wenn nicht eine Regierung erscheint, die das Interesse des Landes über Parteiprogramme stellt. Die Konferenzen in Petersburg, Moskau und dem Hauptquartier ließen wenig Hoffnung über diesen Punkt aufkommen. Die meisten Leute, die an diesen Besprechungen teilnehmen, haben keine Vorstellung von der Größe der Aufgaben, die zu bewältigen sind. Hier an der Front kann man die praktischen Resultate der Arbeit der Arbeiter- und Soldatenräte, sowohl in der Armee wie im Hinterlande erkennen. Die sogenannte revolutionäre Armee hat die Front geöffnet, damit der Feind hineinspazieren (!) kann. Die Eisenbahner haben gestreikt, gerade als der Transport von Eigentum von größter Wichtigkeit war. Hinter der Front, unter dem Donner der Geschütze des eindringenden Feindes, berauben die Bauern die Felder und eignen sich Getreide an, das nicht ihnen gehört. Der Stab wird fortwährend um Schutz vor den Räubereien bestürmt.“

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Der Geburtstag des Kaisers.

Aus Adelsberg wird uns geschrieben: Das Geburtsfest Seiner Majestät des Kaisers wurde hier festlich begangen. Am Vorabend schon prangten alle Häuser der Stadt, sowohl öffentliche als private, in Fahnen Schmuck, und am Allerhöchsten Geburtstage selbst wurde in der Dekanatspfarrkirche von einem Militärgeistlichen unter Assistenz einer Festmesse mit Te Deum und Kaiserhymne am Schluß zelebriert, der militärische Kommandanten und Mannschaft, die Beamten sämtlicher Staatsbehörden und Ämter, der Gerent der Gemeinde, die Lehrerschaft, Feuerwehr sowie eine große Menge andächtigen Volkes beiwohnten. Zu Mittag fand aus Anlaß des Allerhöchsten Geburtsfestes ein vom Militär veranstaltetes Mahl statt, zu dem auch der Bezirkshauptmann, der Pfarrdechant und der Gemeindegerent geladen waren. Im Laufe des Vormittages erschienen beim Bezirkshauptmann der Gerent der Gemeinde und der Feuerwehrhauptmann mit der Bitte, die Gefühle unwandelbarer

Ehre und Ergebenheit für Seine k. u. k. Apostolische Majestät und das angestammte Herrscherhaus durch Vermittlung der vorgeordneten Behörden an den Stufen des Allerhöchsten Thrones Seiner Majestät zu verdolmetschen.

Auszeichnungen.

Seine Majestät der Kaiser hat verliehen:

das Kriegskreuz für Zivilverdienste zweiter Klasse: dem Gefangenhausarzte des Landesgerichtes in Laibach Dr. Julius Schuster;

das Kriegskreuz für Zivilverdienste dritter Klasse: dem Kanzleivorsteher des Landesgerichtes in Laibach Adolf Rump;

das Kriegskreuz für Zivilverdienste vierter Klasse: dem Amtsdienner des Bezirksgerichtes in Möttling Johann Drobnič;

das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone: dem Pfarrer in Ober-Boitsch Johann Erjavec; dem Pfarrer in Slavina Josef Laznik; dem Pfarrer in Mariafeld Johann Müller; dem Pfarrer in Prečna Anton Smidovnik; dem Pfarrer in Hrenovitz Johann Zupan;

das Kriegskreuz für Zivilverdienste zweiter Klasse: dem Dechanten und Pfarrer in Idria Michael Arko; dem Dechanten und Stadtpfarrer in Gottschee Ferdinand Erker; dem Dechanten und Pfarrer in Radmannsdorf Ehrensdorfer Johann Novak; dem Pfarrer in Görzsch Johann Piber; dem Subprior und Rektor des Deutschen Ritterordens in Laibach P. Bernhard Polak; dem Ordinariatssekretär und Kanzleidirektor in Laibach Viktor Steska;

das Kriegskreuz für Zivilverdienste dritter Klasse: dem Pfarrer in Rosana Anton Abram; dem Pfarrer in Lengenfeld Jakob Aljaž; dem Pfarrer in Sankt Georgen u. d. Kumberge Franz Avsec; dem Franziskanerordenspriester und Pfarradministrator in Waitzsch P. August Campa; dem Pfarrer in Fara Alois Cesárek; dem Kaplan in Radmannsdorf Jakob Fatur; dem Kaplan in Seisenberg Karl Gnidovec; dem Pfarrer in Ratschach a. d. Save Franz Hieršche; dem Pfarrer in Podraga Gustav Koller; dem Pfarrer in Kronau Andreas Krajec; dem Pfarrer in Gurkfeld Alois Kurent; dem Pfarrer in Homec Anton Merkun; dem Pfarrer in Stopiče Jakob Porenta; dem Kuraten in St. Peter Lukas Smolnikar; dem Pfarrer in Adelschitz Johann Šašel; dem Pfarradministrator in Weißenfels Franz Bajc; dem Pfarrer in Wocheiner Feistritz Franz Ivan;

das Kriegskreuz für Zivilverdienste zweiter Klasse: dem Landesveterinärreferenten, Regierungsrate Johann Munda in Laibach; dem Weinbauinspektor erster Klasse in Rudolfswert Bohuslav Skalický;

das Kriegskreuz für Zivilverdienste dritter Klasse: dem Staatsobertierarzte d. R. in Adelsberg Ferdinand Gaspary; dem Forstinspektionskommissär erster Klasse in Adelsberg Andreas Odlašek; dem Staatsobertierarzt in Boitsch Franz Majdič; dem Forstinspektionskommissär erster Klasse in Laibach Anton Šivic;

das Kriegskreuz für Zivilverdienste vierter Klasse: dem Bezirksförster in Radmannsdorf Alois Richteršič; dem Förster in Wocheiner Feistritz Anton Hanzlowsky;

das Goldene Verdienstkreuz: dem Oberlehrer i. R. in Oberlaibach Vinzenz Levstik;

das Kriegskreuz für Zivilverdienste dritter Klasse: dem Oberlehrer in St. Veit bei Laibach Johann Bajec; dem Oberlehrer in Laibach Josef Cepuder; der Leiterin der Privat-Mädchenvolks- und Bürgerschule zu St. Michael bei Rudolfswert Schw. Maria Michaela Gorjup; der Volksschullehrerin und derzeitigen Schulleiterin in Dobrova Karoline Hann; dem Oberlehrer in Dornegg Rudolf Horvat; der Oberlehrerin in Laibach, Direktorin Franziska Zilleršchitz; dem Volksschullehrer und provisorischen Schulleiter in Adelsberg Ferdinand Zuvanec; dem Oberlehrer in Töplitz-Sagor Franz Rozjak; dem Volksschullehrer und Schulleiter in Sagor Johann Levstik; der Leiterin der Privatmädchenvolkschule in der Lichtenthurnschen Waisenanstalt in Laibach, Direktorin Schw. Eleonore Mantuani; der Oberlehrerin in Laibach, Direktorin Marie Marolt; dem Oberlehrer in Oberlaibach Karl Matajcek; dem Oberlehrer in Mariafeld Viktor Mihelič; der Leiterin der achtklassigen Privat-Mädchenvolkschule in Laibach Jakobine Naglas; dem Oberlehrer in Viersfeld Josef Perz; der Volksschullehrerin und provisorischen Schulleiterin in Selzsch Emma Petšche; der Leiterin der Privatmädchenschule in Münkendorf, Priorin des Ursulinerinnenkonvents M. Christine Pezdor; dem Oberlehrer in Scharfenberg Ludwig Pirnovič; dem Oberlehrer in Rassenfuß Johann Pirnat; dem Oberlehrer in St. Veit bei Sittich Johann Polak; dem Oberlehrer in Ratschach Franz Rant;

dem Bürgerschuldirektor in Gurkfeld Dr. Thomas Romih; dem Oberlehrer in St. Barthelma Karl Trost; dem Oberlehrer in Slavina Franz Verbit; der Volksschullehrerin in Gurkfeld Paula Zirer.

— (Beförderung.) Dem in Armeekreisen bekannten Schriftsteller und militärischen Erfinder Oberstleutnant Fridolin Kaučič, einem gebürtigen Lichtenwalder, wurde der Titel und Charakter eines Obersten verliehen. Seine jüngste Erfindung, das in der Armee eingeführte „Schießperiskop“, hat im Stellungskriege Tausende von Kämpfern vor tödlichen Kopfschüssen bewahrt.

— (Militärisches.) Der Major in der Gruppe der Offiziere d. Ruhestandes in besonderen Lokalanstellungen Karl Ritter von Kern des Platzkommandos in Trieste, seit Ausbruch des Krieges mit Italien Kommandant der k. u. k. Kriegsgefangenenquarantänestation auf dem Laibacher Schloßberge, wurde von Seiner Majestät dem Kaiser zum Oberstleutnant ernannt.

— (Vom Laibacher Hausregiment.) Seine Majestät der Kaiser hat verliehen: die Bronzene Tapferkeitsmedaille den Feldwebeln Leopold Grohar und Friedrich Jančič, dem Regim. Offizier Josef Klemenčič, dem Titelfeldwebel Alfons Mlevec, den Korporalen Ivan Bricelj und Ivan Gorec, den Gefreiten Alois Rozjet und Matthias Zorko, dem Gefreiten Josef Petelinc, den Infanteristen Josef Glivar, Alois König, Franz Krizaj, Alois Krizanec, Ivan Peternej, Alois Potočar, Gottfried Sever, Josef Santej, Josef Šterjanc, Franz Vovk, Andreas Zalaznik und Josef Zibert sowie den Offiziersdienern Josef Erbežnik und Matthias Zagorc, allen des JH 17.

— (Kranzablösung.) Anstatt einer Kranzwidmung anlässlich des Hinscheidens des Fräuleins Johanna Biener hat Herr Johann Kosler dem Deutschen Kriegswaisenschatz den Betrag von 30 K. zugewendet.

— (Verlustliste.) In der Verlustliste Nr. 604 sind folgende aus Krain stammende Heeresangehörige ausgewiesen: Fähnrl. i. d. Ref. Stacul Viktor, JH 28, Batt. 4, verw.; Seefabett Zhuber von Drog Ferdinand, RMar., gef.; Oblt. Zwenkl Johann, JH 87, 16, gef.; — vom Infanterieregiment Nr. 7: Inf. Arnuž Stanislaus, 4., die 1st Inf. Rogoj Jakob, 2., Mandelj Anton, 10., Stubic Josef, 4., verw., Widmar Alois, 3., gef.; — vom Infanterieregiment Nr. 17: Inf. Krehin Anton, zug. dem Gsch 1, verw.; Feldw. Primožič Johann, gef.; — vom Infanterieregiment Nr. 87: 1st Inf. Bajec Johann, 14., Inf. Brezovšek Franz, 3., 1st Inf. Lunder Franz, 5., verw., Ref. Inf. Novak Franz, 11., gef.; — vom Feldjägerbataillon Nr. 8: Jäg. Polanz Franz, 1., verw.; — vom Dragonerregiment Nr. 5: 1st Drag. Tomšič Anton, 6., verw.; — vom Gebirgsschützenregiment Nr. 1: Sch. Demšar Vinzenz, MGA 1, verw.; die 1st Sch. Gliha Anton, 5., Goljevčel Felix, 6., Orbec Josef, 6., trg.; Sch. Jančovič Johann, 10., verw.; 1st Sch. Lenič Konrad, 8., Feldw. Motička Alfons, 11., trg.; die Sch. Bajt Josef, 11., Pati Josef, MGA 1, Buc Emil, 5., verw., Rudolf Johann, 9., gef., Sajn Johann, MGA 1, verw., Semen Friedrich, MGA 1, gef.; 1st Sch. Štrkl Paul, MGA 4, 1st Gefr. Slivnik Franz, 5., trg.; Korp. Sollič Jakob, 11., die Sch. Spilar Anton, 11., Stefančič Franz, 11., verw.; 1st Sch. Torkar Johann, 12., trg.; die Sch. Balencič Franz, 11., Zele Anton, 11., gef.; — vom Gebirgsschützenregiment Nr. 2: die Sch. Arko Johann (JH 17, 2), Bradčko Johann, 2., Car Gregor, 2., Gefr. Cerne Franz (JH 17, 2), verw.; die Sch. Cesen Johann, 2., Erjavec Johann, (Gsch 1, 11), gef.; Gefr. Erjavec Anton, 6., Zgf. Golmajer Johann, 5., Korp. Goršič Ignaz, 3., Sch. Grabisak Josef, 2., Korp. Habe Bartholomäus (JH 17, 2), verw.; die Sch. Kocnar Martin, 2., gef., Vihar Alois, 12., Vozej Matthias, 2., Mihelič Franz, 6., Oblat August, 6., verw., Rupnik Anton, 12., Schleimer Viktor, 2., gef., Sodnikar Matthias, 2., verw.; Zgf. Subelj Johann, 5., die Sch. Težar Josef (Gsch 1), Triller Franz, 2., Gefr. Zagar Franz, 2., die Sch. Zepič Ignaz, 6., Zihel Andreas, 6., verw., Zupančič Franz, 2., gef.; — vom freiwilligen Schützenbataillon Nr. 4, 3., als gefallen: Gefr. Hribar Anton, Sch. Zorko Max; — vom Landsturm-Infanterieregiment Nr. 1: Inf. Tellian Matthias, 1., gefallen.

— (Die Obstpreise auf dem Lande.) Von Tag zu Tag mehren sich die Klagen, daß auf dem flachen Lande allerlei unbefugte Zwischenhändler dem realen Handel großen Schaden verursachen. Sie machen es einfach unmöglich, daß das Obst zu den amtlich festgesetzten Maximalpreisen abgegeben werden könnte. Es wurden daher alle nötigen Vorkehrungen getroffen, um diese Schädlinge mit aller Energie zu verfolgen. Wer Obst ohne Legitimation ankauft oder die Preise in

die Höhe treibt, wird dem nächstgelegenen Gendarmerieposten übergeben werden; überdies hat er die strengste Arreststrafe nebst einer empfindlichen Geldbuße zu gewärtigen. Die städtische Approvisionierung beabsichtigt die Bevölkerung Laibachs mit ziemlich großen Obstmengen zu versorgen. Im ganzen Lande wurden von ihr eine beträchtliche Anzahl Vertrauensmänner gewonnen, die sich bei Bezahlung dieser Ware streng an die amtlich festgesetzten Maximalpreise halten werden. Diese Preise sind sowohl für den Produzenten als auch für den Großhandel ganz anderen Verhältnissen als den unsrigen angepaßt. Bei uns kennt der Bauer die meisten Obstgattungen nicht und gibt sich auch mit deren Sortierung nicht ab, wie dies in anderen Ländern die Großgrundbesitzer zu tun pflegen. Aus diesem Grunde gibt unser Großhandel kein so gut sortiertes Obst, wie die Wiener, Budapest und sonstige Großhändler ab. Unseren Verhältnissen Rechnung tragend, werden die Vertrauensmänner der städtischen Approvisionierung nur zwei Hauptäpfelgattungen liefern, und zwar die abgepackten und die abgepackten Äpfel. Im Sinne der Ministerialverordnung werden die Vertrauensmänner den Landwirten die abgepackten, marktfähigen Äpfel im Hause mit 44 Kronen per 100 Kilogramm bezahlen. Abgepackte und sortierte, dauerhafte und dem Ertrage entsprechende Winteräpfel erzielen einen Durchschnittspreis von 70 Kronen per 100 Kilogramm; erstklassige, abgepackte Zwetschen werden bis zu 60 Kronen per 100 Kilogramm bezahlt werden.

— (Aus der Sitzung des städtischen Approvisionierungsausschusses vom 17. August.) Im Laufe der verflossenen Woche fand bei der k. k. Landesregierung eine Konferenz des Landeswirtschaftsrates statt. Die neue Institution wurde auf Grund einer besonderen Verordnung des k. k. Amtes für Volksernährung als Zentrale der Gemeinde- und Bezirkswirtschaftsräte gegründet. In seiner ersten Sitzung beschloß der Landeswirtschaftsrat, darauf zu dringen, daß die Stadt Laibach wenigstens die allernotwendigste Kohlenmenge erhalte. Die Approvisionierung ist trotz aller Interventionen nicht imstande, für die Stadt wenigstens die minimalste Menge des jährlichen Kohlenbedarfes zu erreichen; sie kann auch auf die ihr zugesagte Kohle aus Gottschee nicht mit Sicherheit rechnen. Der Kohlenmangel macht sich in Laibach schon so fühlbar, daß die Kohle sogar dem Elektrizitätswerte entzogen wurde. Der Landeswirtschaftsrat hat ferner gegen die allzu strenge Requisition von Viehfutter Einspruch erhoben. — Beim Landeswirtschaftsrate wurde die Zuweisung einer größeren Menge von Zucker erreicht, der demnächst zur Verteilung gelangt. Auf jede Familie entfallen 1.5 Kilogramm Zucker. — Mit Brotmehl ist die Approvisionierung im bisherigen Ausmaße noch bis zum Monatschluß genügend versorgt, während das Kochmehl schon so knapp zu werden beginnt, daß im Laufe der Woche die Brotkarte nur mit einem halben Kilogramm Mehl honoriert werden wird. — Von der steiermärkischen k. k. Statthalterei wurden die unterstellten Bezirkshauptmannschaften darauf aufmerksam gemacht, daß auf Grund der Verordnung vom 24. Mai 1917 die Konfiszierung von Lebensmitteln, die vom flachen Lande stammen, unstatthaft sei. Die Approvisionierung wird an die k. k. Landesregierung in Laibach das Ansuchen richten, einen ähnlichen Erlaß auch für Krain an die Bezirksbehörden ergehen zu lassen. Bewilligungen zum Ankauf von Lebensmitteln würde die städt. Approvisionierung, natürlich bei Anschluß von Zwischenhändlern, erteilen. — Ein Gesuch der Firma Urbas um Zuweisung von Schlachtrind wurde abschlägig beschieden; die Firma wird jedoch im Herbst bei der Zuweisung von Schweinefleisch behufs Verarbeitung zu Würsten berücksichtigt werden. — Die Vorarbeiten für den Obstankauf sind beendet, so daß in etwa zehn Tagen die ersten Obstsendungen zu gewärtigen sind, die sodann unverzüglich auf den Markt gebracht werden. — Von der Approvisionierung wurden auch größere Mengen Gurken angekauft, die im Laufe der Woche auf den Markt gelangen werden. — Nach Möglichkeit werden auch größere Krautmengen angekauft werden. — Im Dezember v. J. erhielten die Fleischauger vom Stadtmagistrat den strengen Auftrag, Speck nur ohne Haut zu verkaufen. Die Fleischauger haben sich aber trotz zweimaliger Ermahnung an diesen Auftrag nicht gehalten, weswegen 20 Fleischauger vom Stadtmagistrate mit einer Geldbuße von je 50 K., bzw. je fünf Tagen Arrest belegt wurden. Der an die k. k. Landesregierung eingebrachte Rekurs wurde abschlägig beschieden. Die k. k. Landesregierung hat die städtische Approvisionierung zur Übernahmestelle des ganzen in Laibach gewonnenen Fettes bestimmt. Am 15. Juni erhielten die Laibacher Fleischauger von der Landesstelle zur Beschaffung von Schlachtvieh eine größere Anzahl von Schlachtchweinen, deren Speck sie an die

Approvisionierung hätten abliefern sollen. Sie haben aber teils das Fleisch eingefalzen, teils den Speck ohne jede Kontrolle verkauft, wodurch erwiesenermaßen die städtische Approvisionierung um 500 Kilogramm Fett geschädigt wurde. Jeder beteiligte Fleischer wurde vom Stadtmagistrate mit einer Geldbuße von 300 K. oder mit einem Arrest im Ausmaße von 30 Tagen bestraft.

— (Hausbogen und Legitimationen zum Bezuge von Lebensmittelfarten.) Brot-, Mehl- und sonstige Lebensmittelfarten werden in Laibach in immer größerer Anzahl, und zwar nur deshalb ausgestellt, weil weder die Parteien noch die Hausbesitzer auf die rechtzeitige Abmeldung der Übersiedelten bedacht waren. Wenn sich in Laibach 9000 Flüchtlinge niedergelassen haben und wenn von diesen 4000 verziehen, wird in- folgedessen keine einzige Karte weniger ausgefolgt. Es sind daher zweifellos in den Brotprotokollen eine ganze Menge von Parteien eingetragen, die schon längst verzogen sind, an deren Stelle aber andere Parteien Brot abholen kommen. Dies geschieht um so leichter, als in der gegenwärtigen Zeit des anhalten- den Wohnungswechsels den Brotkommissionen nicht alle Parteien, geschweige denn die Fremden bekannt sein können. Es braucht kaum noch betont zu werden, daß es nicht im Interesse des Publikums liegen kann, wenn so kleine Vorräte, wie sie für Laibach bestimmt sind, von so viel Parteien ungerechtfertigterweise zum Nachteile des sonstigen Publikums aufgezehrt werden. Da solchen Zuständen ein Ziel gesetzt werden muß, hat der Stadtmagistrat für den Bezug von Lebens- mittelfarten die Einführung von Hausbogen und Haus- legitimationen angeordnet. Um die Öffentlichkeit noch vor dem Erscheinen der einschlägigen Kundmachungen über den Zweck und die Bedeutung dieser Anordnung aufzuklären, wird in folgendem schon heute auf deren Hauptgrundsätze aufmerksam gemacht: 1.) Sofort nach dem Erscheinen der Kundmachung hat sich jeder Haus- besitzer, dessen Stellvertreter oder Verwalter auf dem Stadtmagistrat einzufinden, wo ihm der Hausbogen und die Kundmachung ausgefolgt werden. 2.) In diesen Bogen sind alle im Hause wohnhaften Par- teien einzutragen. Zur Eintragung in den Hausbogen genügt es, wenn der Name und der Vorname des Familienvorstandes und die Zahl der Familienmitglie- der sowie die bei der Familie wohnhaften Personen verzeichnet werden, zum Beispiel: Franz Primšek, acht Personen. Bei diesen Eintragungen aber ist auf doppeltes zu achten. Die linke Hälfte des Haus- bogens (Nr. 1) ist für die Eintragung jener Parteien bestimmt, die zum Bezuge der Brotkarten berechtigt sind, während in die rechte Hälfte des Hausbogens (Nr. 2) jene Parteien aufgenommen werden müssen, die die Lebensmittel aus eigenen Approvisionierungs- magazinen beziehen, also Eisenbahnbedienstete samt Familien usw. Im Sinne der strengen Bestimmung des § 35 der Ministerialverordnung vom 26. Mai 1917, R. G. Bl. Nr. 235, aber muß schon jetzt dar- auf hingewiesen werden, daß für die Richtigkeit und Vollständigkeit dieser Eintragungen sowohl die Par- teien als auch die Hausbesitzer, bzw. deren Stellver- treter oder Verwalter verantwortlich sind. 3.) Der Hausbogen ist sofort nach geschätzter Eintragung aller im Hause wohnhaften Parteien, längstens aber bis zu dem vom Magistrat in der Kundmachung fest- gesetzten Tage an den Magistrat zurückzuleiten. Die in den Hausbogen nicht eingetragenen Parteien er- halten keine Brot- und keine sonstigen Karten; dieser Fall tritt auch dann ein, wenn der Hausbogen dem Magistrat nicht rechtzeitig zurückgestellt wurde. 4.) Par- teien, bzw. Personen, die nach der Abgabe des aus- gefüllten Hausbogens eingezogen oder verzogen sind, müssen vom Hausbesitzer sofort beim Stadtmagistrate an-, bzw. abgemeldet werden, und zwar ausschließlich nur auf Grund der jedem Hausbesitzer bei der Ab- gabe des ausgefüllten Hausbogens eingehändigten Haus- legitimation. Diese Anmeldungen, bzw. Abmeldungen brauchen nicht vom Hausbesitzer selbst besorgt zu werden; sie können auch durch dritte Per- sonen erfolgen, denen die Hauslegitimation eingehän- digt wurde. Jedermann aber, der die Hauslegitima- tion vorweist, wird als Bevollmächtigter des Haus- besitzers angesehen werden. Weil also dritte Personen die An- und Abmeldung der Parteien auf die eigene Verantwortung und Gefahr des Hausbesitzers besor- gen, wird der Stadtmagistrat in jede Hauslegitima- tion die Zahl der an-, bzw. abgemeldeten Personen eintragen, so daß der Hausbesitzer jederzeit über die Richtigkeit der An-, bzw. Abmeldung informiert sein wird. 5.) Nicht anzumelden, bzw. abzumelden und auch in den Hausbogen nicht einzutragen sind: a) Militärpersonen, die in Offiziersküchen verköstigt oder von der Militärverwaltung versorgt werden; b) Personen, die nicht im Hause wohnen, sondern nur im Hause dienen oder dort verköstigt werden;

c) Personen, die sich in Hotels und Übernachtungs- stätten nur vorübergehend aufhalten; d) Parteien, bzw. Personen, die von den Erzeugnissen ihrer eigenen Grundstücke leben können. Diese letzteren sind beson- ders anzumelden; sie werden in eigene Protokolle aufgenommen werden, um nur Zucker-, Kaffeearten usw. zu beziehen. — Schließlich wird noch folgendes bemerkt: Die Hausbogen sind keine Neuheit, vielmehr sind sie schon in allen größeren Städten eingeführt. Eine besondere Kenntnis für Eintragungen in den Hausbogen ist nicht notwendig; es genügt, wenn der Haushaltungsvorstand seinen Namen und Vornamen sowie die Zahl der bei ihm wohnhaften Personen ordnungs- und wahrheitsgemäß einträgt. Wer falsche Daten oder mehr Personen, als tatsächlich bei ihm wohnen, angeben sollte, hätte sich die Folgen selbst zuzuschreiben. Die Strafe ist bis zu 3000 K., eventuell Arrest bis zu drei Monaten, bei erschwerenden Um- ständen bis zu 5000 K. oder Arrest bis zu sechs Monaten festgesetzt, falls die Übertretung nicht viel- leicht unter eine schärfere Strafbestimmung fällt. Zur Zeit der Ausgabe der Hausbogen und der Kund- machungen kann jedermann beim Stadtmagistrat noch mündliche Aufklärungen erhalten, so daß keine Aus- flüchte statthaft sein werden, wenn jemandem aus eigenem Verschulden eine Unannehmlichkeit zustoßt. — Demnächst werden noch einige Nebenbestimmungen dieser Anordnung veröffentlicht werden.

— (Kartoffelabgabe.) Die städtische Approvio- nierung wird morgen aus dem Mühleisenischen Ma- gazin an der Wiener Straße Kartoffeln zu 50 Heller das Kilogramm abgeben. An die Reihe kommen vor- mittags von 8 bis 9 Uhr die Abnehmer bei Kavčič in Unter-Sišta, von 9 bis 10 Uhr die bei Tuzar und von 10 bis 11 Uhr die bei Stubic ebendort, nachmittags von 2 bis 3 Uhr die Abnehmer bei Stu- pica an der Martinsstraße, von 3 bis 4 Uhr die bei Gizej in der Balotargasse, von 4 bis 5 Uhr die bei Blazic an der Martinsstraße und von 5 bis 6 Uhr die bei Jezeršal an der Baloger Straße. Auf jede Person entfallen 2 Kilogramm Kartoffeln. Die Fami- lientarten sind mitzubringen.

— (Fohlenabgabe.) Mittwoch den 22. August um 9 Uhr vormittags wird die k. k. Landwirtschaftsge- sellschaft für Krain auf der Hufbeschlagschule in Laibach wieder eine Partie Fohlen an Pferdezüchter abgeben.

— (Verstorbene in Laibach.) August Forlano, ital. Infanterist; Josef Volhar, Student, 15 Jahre; Martin Dolenc, Arbeiter, 57 Jahre; Johanna Hode- var, gewesene Greislerin, 61 Jahre; Simon Braun, Stadtkarmer, 89 Jahre; Hedwig Rožic, Lehrerin, 27 Jahre; Peter Slafar, Besitzer, 60 Jahre; Gertrud Kastelic, Keuschlersgattin, 63 Jahre; Bogomila Bab- nil, Besitzerstochter, 9 Jahre; Helene Dežman, Stadt- arme, 73 Jahre; Alois Nathan, Landsturmmann; Franz Novak, Eisenbahnbediensteter, 31 Jahre; Franz Rozman, Landeszahlamtskontrollor i. R., 72 Jahre; Karoline Vilhar, Oberlehrersgattin, 46 Jahre; Johann Terič, Arbeiter, 50 Jahre; Ferdinand Lingmayer und Benžian Gufel, Infanteristen; Romualda Jevnikar, ge- wesene Hebamme, 63 Jahre; Ivan Kalis, Magistrats- hilfsämterdirektor i. R., 70 Jahre; Johann Pohl, Lokomotivführer i. R., 70 Jahre; Johann Topolavec, Infanterist; Elisabeth Wolf, Sieche, 56 Jahre; Johanna Biener, Braumeisterstochter, 13 Jahre; Gregor Pva- lič, Besitzer, 73 Jahre; Elisabeth Kopac, Private, 54 Jahre; Anna Bavrženska, Private, 74 Jahre; Josef Kragelj, Dechant i. R., 72 Jahre; Maria Ze- rancič, Näherin, 69 Jahre; Anton Zupancič, Bremser, 18 Jahre.

Im Kino Central im Landestheater nur heute „Unser Kaiser“, aus dem Leben Seiner Majestät Kaiser Karls. — Die neuesten Sassa- und Mešter- Berichte, kinematographische Berichte von allen Kriegs- schauplätzen. — Bozen und Umgebung, herrliche Na- turaufnahme. — Die Senatswahl, Detektivdrama in vier Akten. In der Hauptrolle Ernst Reicher als Stuart Webb. — Morgen Dienstag neues Pro- gramm: „Die Abendsonne“, Filmschauspiel in sieben Akten. Der Verfasser Freiherr von Haas in der Hauptrolle.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen- Corre- spondenz-Bureaus.

Oesterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 18. August. Amtlich wird verlautbart:

18. August.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

Seit dem 19. Juli, dem Tage des Sieges bei Zborow, sind von den Verbündeten an der Ostfront 655 Offiziere und 41.300 Mann als Gefangene ein- gebracht worden. Die Beute beträgt 257 Geschütze, 546 Maschinengewehre, 191 Minenwerfer, 50.000 Ge- wehre, reiche Munitionsmassen, 25.000 Gasmasken, 14 Panzerkraftwagen, 15 Lastkraftwagen, 2 Panzer- züge, 6 beladene Eisenbahnzüge, 25 Lokomotiven, 218 Eisenbahnwagen, mehrere Flugzeuge und be- trächtliche Lebensmittelvorräte.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Gestern mittags sind an der Isonzo-Front schwere Artilleriekämpfe entbrannt, die sich seit heute morgens auf den ganzen Raum zwischen dem Muzli vrh und dem Meere erstrecken. Das Feuer der italienischen Ge- schütz- und Minenwerfermassen greift weit über unsere Schützengraben hinaus. Unsere Batterien antworten und wirken gegen die Truppenansammlungen hinter der italienischen Front. In Kärnten und an der Tiroler Grenze keine besonderen Ereignisse.

Balkankriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Der Chef des Generalstabes.

Wien, 19. August. Amtlich wird verlautbart:

19. August.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Der Italiener holt am Isonzo neuerlich zum An- griff gegen die seit langen Jahrhunderten zu Öster- reich gehörenden Küstenlande aus. Nach anderthalb- tägiger stärkster Artillerievorbereitung, der gestern nach- mittags einige Erkundungsvorstöße folgten, trat heute früh zwischen Muzli vrh und dem Meere die italie- nische Infanterie zur Schlacht an. Der Kampf tobt in größter Erbitterung fast in allen Teilen der 60 Kilo- meter breiten Front: bei Tolmein, nordöstlich von Canale, zwischen Descla und dem Monte San Gabriele, südlich von Görz und auf der Karst-Hochfläche. Die bisher eingelaufenen Meldungen lauten durchwegs günstig.

Balkankriegsschauplatz:

Unverändert.

Der Chef des Generalstabes.

Wien, 19. August. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bis in die Nacht lag auch gestern schweres Artillerie- und Minenwerferfeuer an der Isonzo-Front. Zum Trommelfeuer wurde es schon nachmittags — am Monte Santo und im nördlich anschließenden Teile unserer Front bei Bobice und Descla. Nach Mitternacht schwoll es besonders stark an. Auch viel Gas verschloß der Italiener. Gegen 5 Uhr früh war das Artillerie- und Minenwerferfeuer besonders stark. Seitdem kämpfen die Infanterien vom Muzli vrh bis zum Meere. Unsere Isonzo-Gardearmee schlug bis nun überall den Gegner zurück. Kam er bis in die Stellung, so stieß ihn unsere stahlharte Infan- terie hinaus. Auch die Artillerie erneuert ihren altbe- währten Ruhm und die heldenmütigen Flieger greifen mit Bomben und Maschinengewehr tollkühn in den Kampf. — An der Kärntner und Tiroler Front teil- weise lebhaftes Artilleriefeuer.

Wien, 19. August. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: 19. August, abends.

Die Isonzoschlacht dauert in unverminderter Stärke an. Verlauf günstig.

Der Nuntius in Audienz beim Kaiser.

Wien, 19. August. Der apostolische Nuntius Val- fre de Bonzo äußerte sich einem Vertreter der „Reichs- post“ nach seiner Rückkehr von Reichenau über die einstündige Audienz bei Seiner Majestät Kaiser Karl: Mit wirklicher Freude nimmt der Kaiser den Frie- densgruß und die Segenswünsche des Papstes ent- gegen. Jedes Wort des jungen Herrschers zeigt die Bereitwilligkeit, alles für seine Völker zu tun und Frieden und Gerechtigkeit seinen Völkern zu schenken. Wenn irgend ein Herrscher, ist Kaiser Karl geeignet, die Grundsätze christlicher Billigkeit, die Worte des Papstes auszusprechen, zum Heile seiner Völker in die Tat umzusetzen. Der Nuntius wurde nach der Audienz auch von Ihrer Majestät der Kaiserin empfangen und stattete der Herzogin von Parma in Schloß Schwarzau einen Besuch ab, so daß infolge des späten Eintref- fens des Nuntius in Wien die Übergabe der Kopie des überreichten Rundschreibens an den Minister des Äußern Grafen Czernin auf heute vormittags verschö- ben werden mußte.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 18. August. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 18. August.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht von Bayern:

Auf dem Schlachtfelde in Flandern steigerte sich der Artilleriekampf an der Küste und nordöstlich von Ypern wieder zu äußerster Stärke. Sonst blieb das Feuer geringer als in den letzten Tagen. Beiderseits der Bahn Boesinghe-Staden führte der Feind nachmittags einen starken, überraschenden Teilangriff, bei dem Langhemard nach erbittertem Kampfe verloren ging. Wir liegen im flachen Bogen um das Dorf. — Im Artois stellten sich unter starkem Feuerschutz englische Truppen nordwestlich von Lens bereit. Unser Vernichtungsfeuer ließ einen Angriff nicht zur Entwicklung kommen. Nachts erfolgende schwächere Vorstöße des Feindes wurden abgewiesen.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen:

Am Chemin des Dames lebhafteste Artillerietätigkeit bei Cerny, in der West-Champagne besonders am Reilberge südwestlich von Moronvilliers. — An der Nordfront von Verdun setzte der Feuerkampf mittags wieder mit voller Kraft ein und hielt gesteigert bis tief in die Nacht an.

Durch Flieger und Abwehrgeschütze wurden 26 feindliche Flugzeuge und 4 Fesselballone brennend zum Absturz gebracht. Oberleutnant Dostler errang seinen 26., Offiziersstellvertreter Vizelfeldwebel Müller seinen 22., Leutnant Gontermann durch Abschießen des 13. und 14. Fesselballons seinen 29. und 30. Luftsieg.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Zwischen Ostsee und dem Schwarzen Meere blieb bei kleinen Vorfeldgefechten und meistens mäßigem Feuer die Lage unverändert. — Auf der Front des Generalobersten Erzherzogs Josef führte am 16. August ein Angriff österreichisch-ungarischer Regimenter südwestlich von Grozeszi zum vollen Erfolg. Der Feind wurde aus verschanzten Stellungen im Sturme geworfen und büßte neben hohen blutigen Verlusten über 1600 Gefangene, 1 Geschütz und 18 Maschinengewehre ein.

Seit Beginn der Operationen im Osten am 19. Juli sind in Ostgalizien, in der Bukowina und in der Moldau in die Hände der verbündeten Truppen gefallen: 655 Offiziere, 41.300 Mann, 257 Geschütze, 546 Maschinengewehre, 191 Minenwerfer und 50.000 Gewehre; an Kriegsgerät und erbeuteten Munitionsmassen 25.000 Gasmasken, 14 Panzerkraftwagen, 15 Lastkraftwagen, 2 Panzerzüge, 6 beladene Eisenbahnzüge, außerdem 26 Lokomotiven, 218 Eisenbahnwagen, mehrere Flugzeuge, große Mengen an Fahrzeugen und erhebliche Lebensmittelvorräte.

Besonders anerkennend ist hervorzuheben, daß bei den letzten Kämpfen die Munitionskolonnen und Trains sowie die Eisenbahn- und Kraftfahrtruppen trotz höchster Anforderungen den für die Kampfführung so wichtigen Verkehr von und zu der Front glatt bewältigt haben. Durch umsichtige Anordnungen und treue Pflichterfüllung von Offizieren, Beamten und Mannschaften konnten alle Truppenverschiebungen planmäßig durchgeführt und die kämpfenden Truppen jederzeit mit dem nötigen Nachschub an Munition, Verpflegung und sonstigem Kriegsmaterial versehen werden; im Westen trotz des über mehrere Stellungen hinweg weit ins Hintergelände reichenden feindlichen Feuers, im Osten trotz aller Hindernisse, die Land und Wetter bei den umfangreichen Zerstörungen bereiteten.

Der Erste Generalquartiermeister:
v. Ludendorff.

Berlin, 19. August. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 19. August.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht von Bayern:

In Flandern war die Kampftätigkeit an der Küste und von der Yser bis zur Lys besonders in den Abendstunden sehr stark. Im Abschnitt Bischoote-Hooge steigerte sich heute früh der Artilleriekampf zum Trommelfeuer. Südlich von Langhemard brach der Feind zu einem Angriffe vor, bei dem in künstlichen Nebel gefüllte Panzerwagen der Infanterie Bahn brechen sollten. Nach anfänglichem Einbruch in unsere Linie ist der Gegner überall zurückgeworfen worden. Im Artois erreichte die Feuertätigkeit am Kanal von La Bassée, beiderseits von Lens und auf dem Süd-

ufer der Scarpe zeitweilig große Stärke. Bei Havrincourt und westlich von Le Chatelet, südwestlich und südlich von Cambrai griffen die Franzosen nach ausgiebiger Feuertvorbereitung mit starken Erdunungsabteilungen an. Sie wurden im Nahkampf abgewiesen. St. Quentin lag erneuert unter französischem Feuer.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen:

Am Chemin des Dames drangen unsere Stoßtruppen östlich des Gehöftes La Royère in die feindlichen Gräben und machten die nur aus schwarzen Franzosen bestehende Besatzung nieder. An Brimont verlief eine eigene Unternehmung erfolgreich. Mehrere Gefangene wurden eingebracht. In der West-Champagne kam es vorübergehend zu lebhaften Feuerkämpfen. Die Artillerieschlacht bei Verdun dauert an. Auch während der Nacht nahm das starke Zerstörungsfeuer zwischen dem Walde von Avocourt und Ornes nur wenig ab. Ein Angriff französischer Flieger gegen unsere Fesselballone verlief ergebnislos. Badische Sturmabteilungen fügten von neuem den Franzosen im Caurières-Wald in kühnem Handstreich Verluste zu und lehrten mit zahlreichen Gefangenen zurück.

Gestern sind 19 feindliche Flugzeuge und 1 Fesselballon in Luftkämpfen abgeschossen worden. Die lange Zeit durch Rittmeister Freiherrn von Nidthofen geführte Jagdstaffel Nr. 11 hat gestern in siebenmonatiger Kampftätigkeit den 200. Gegner zum Absturz gebracht, 121 Flugzeuge und 196 Maschinengewehre wurden von ihr erbeutet.

Heeresgruppe des Herzogs Albrecht von Württemberg:

Keine größeren Kampfhandlungen.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz und an der mazedonischen Front nichts von Bedeutung.

Der Erste Generalquartiermeister:
v. Ludendorff.

Der See- und der Luftkrieg.

Kaiser Wilhelm bei der Flotte.

Berlin, 19. August. Der Deutsche Kaiser besichtigte die Flotte in Wilhelmshafen, die in See befindlichen Flottenteile und die Insel Helgoland. Er erließ einen Funkpruchbefehl, worin er allen Hochseestreitkräften der Feste Helgoland die warme Anerkennung für die rastlose, entagungsvolle und erfolgreiche Arbeit aussprach und zum Ausdruck seines Dankes Eisernen Kreuze übersandte.

Neue U-Booterfolge.

Berlin, 19. August. Das Wolff-Bureau meldet: Durch zwei unserer U-Boote wurden im Sperrgebiet um England wiederum 8 Dampfer, 2 Segler und 1 Fischerfahrzeug versenkt, darunter der italienische Dampfer „Dneffe“ (2674 Tonnen) mit Kohlen von England nach Genua unterwegs. Am 8. August wurde eine englische U-Bootfalle von einem unserer U-Boote im Artilleriegefecht durch Treffer in die Maschine bewegungsunfähig geschossen. Durch weitere Artillerietreffer wurde die Munition auf dem Dampfer zur Explosion gebracht, wodurch das Hinterschiff bis zur Wasserlinie aufgerollt wurde, völlig ausbrannte und nach einem Torpedotreffer in die Maschine sank. Die U-Bootfalle wurde daraufhin mit zehn weiteren Artillerietreffern völlig zum Bruch geschossen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Bombenwürfe auf Freiburg im Breisgau.

Berlin, 19. August. Das Wolff-Bureau meldet: Ein feindliches Geschwader von 7 Flugzeugen erschien gestern zwischen 12 und 1 Uhr mittags über Freiburg im Breisgau und warf aus großer Höhe auf die offene Stadt mehrere Bomben ab. 4 Personen wurden durch Glasplitter zerprungenen Fensterscheiben leicht verletzt, 3 Gebäude beschädigt. Militärischer Sachschaden ist nicht verursacht. Unsere zur Verfolgung aufgestiegenen Kampfflieger schossen eines der feindlichen Flugzeuge aus dem Geschwader heraus ab. Das feindliche Flugzeug zertrümmerte am Boden.

Rußland.

Die Autonomie der Ukraine.

Petersburg, 18. August. Die Agentur meldet: Die provisorische Regierung hat das Statut des Generalsekretariats der Ukraine bis zum Zusammentritt der Konstituante, die die ganze Frage der Selbstregierung der Ukraine entscheiden soll und das höchste administrative Organ Klein-Rußlands sein wird, genehmigt. Die Mitglieder des Generalsekretariats werden durch den Generalrat der Ukraine, die sogenannte Rada, vorgeschlagen und von der provisorischen Regierung ernannt werden. Das Sekretariat wird die fünf Provinzen Kijew, Wolhynien, Podolien, Poltawa und Cernigow und andere, wenn es deren Bemühen wünschen werden, verwalten.

Ein selbständiges Litauen.

Stockholm, 18. August. Der Arbeiter- und Soldatenrat in Riga beschloß, daß ein ungeteiltes Litauen, bestehend aus den Gouvernements Kurland und Sundland und aus dem litauischen Teile des Gouvernements Livland, ein politisch-autonomes Gebiet bilden soll, ferner die Einführung des allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrechtes für die litauische Volksvertretung. Die Grenze der litauischen Territorien soll von der Grenzbevölkerung festgestellt werden.

Die Lage in Finnland.

Petersburg, 18. August. (Agentur.) In der heutigen Sitzung der Mitglieder der provisorischen Regierung erstattete der Generalgouverneur von Finnland, Stachowicz, einen eingehenden Bericht über die Lage in Finnland, deren Ernst er betonte, obwohl einem Generalfreistrich Einhalt geboten werden konnte. Der Generalfreistrich war von einem aus zahlreichen sozialistischen Elementen zusammengesetzten Komitee vorbereitet worden. Nach Anhörung des Berichtes des Generalgouverneurs erteilte ihm die provisorische Regierung die Vollmacht, nicht zuzulassen, daß sich Finnland über die Interessen Rußlands und über die Rechte sowie die Autorität der Regierung hinwegsetze, und ermächtigte ihn, Versammlungen des Landtages nötigenfalls mit Waffengewalt zu verhindern.

Keine japanischen Truppen in Rußland.

Bern, 19. August. Der russische Mitarbeiter des „Bund“ übermittelte eine Meldung aus Tokio, wonach der japanische Minister des Äußern den Parteiführern im Parlamente mitgeteilt habe, daß die Nachrichten über eine bevorstehende Entsendung japanischer Truppen nach Rußland reine Erfindung seien.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme anläßlich des Ablebens unserer innigstgeliebten Tochter, bezw. Schwester

J o h a n n a

für die herrlichen Kranzspenden sowie für das ehrende Geleite am Leichenbegängnisse spricht den tiefempfundnen Dank aus

die trauernde Familie Biener.

Amtsblatt.

R. I. Post- und Telegraphen-Direktion in Triest.

2147 ad D. 3. 24.512/3—1917.

Kundmachung.

Anlässlich der auf Grund der Bestimmungen der Verordnung des k. k. Handelsministeriums vom 27. November 1916, Z. 110 ex 1916 (P. u. L. B. Bl. Nr. 106 ex 1916) seitens der Abteilung für unbestellbare Postsendungen bei dieser k. k. Post- und Telegraphen-Direktion vorgenommenen Behandlung und Eröffnung der Postsendungen, welche von den Aufgabepostämtern im Laufe des Monats Juli l. J. als unausbringlich eingekendet wurden, konnten die Aufgeber der im nachstehenden Verzeichnisse angeführten bescheinigten, sowie der gewöhnlichen Sendungen mit Wertinhalt nicht ermittelt werden.

Die betreffenden Aufgeber, welche diese Sendungen zurückerhalten wollen, werden hiermit eingeladen, innerhalb eines Jahres vom Tage des Erscheinens dieser Kundmachung ihr Eigentumsrecht im Wege des Aufgabepostamtes oder unmittelbar bei dieser k. k. Post- und Telegraphen-Direktion geltend zu machen.

Sollte sich binnen Jahresfrist der Empfangsberechtigte nicht melden, so wird der zum Verlaufe geeignete Inhalt der Sendungen veräußert und werden die Erlösbeträge, sowie das allenfalls vorgefundene Bargeld zu Gunsten des Postamtes vereinnahmt, der sonstige Inhalt der Sendungen jedoch der Vernichtung zugeführt werden.

Triest, am 9. August 1917.

Von der k. k. Post- und Telegraphen-Direktion.

Verzeichnis

der beim Postlageramte der k. k. Post- und Telegraphen-Direktion in Triest, derzeit in Laibach, im Monate Juli 1917 behandelten bescheinigten und gewöhnlichen Sendungen, deren Absender nicht ermittelt werden konnten.

Eingeschriebene Briefe.

Triest 3: Nr. 704 vom 2. Antonio Strabi, Marmarossiget; Nr. 756 vom 27./8. 1916, Mario, Stationsbeamter, Volcjadraga; Nr. 720 vom 19./6. 1916, Jean Chr. Nicolaidis, Athènes; Nr. 1093 vom 30./12. 1916, Jean Chr. Nicolaidis, Athènes; Nr. 1156 vom 22./4. 1916, Jean Chr. Nicolaidis, Athènes; Nr. 1077 vom 24./6. 1916, Basile P. Diamantopoulos, Athènes; Nr. 1464 vom 24./6. 1916, Jean Chr. Nicolaidis, Athènes.

Triest 6: Nr. 218 vom 8./3. 1916, Stefano Costamini, Atene; Nr. 327 vom 15./3. 1917, Giuseppe Guanin, Lubiana.

Triest 7: Nr. 440 vom 3./7. 1917, Commercianta Beasignon, Varna; Nr. 670 vom 23./6. 1917, A. Marcovich, Trieste; Nr. 409 vom 21./6. 1917, Moritz Bollner, Karlsbad; Nr. 347 vom 10./6. 1917, Martin Cofic, Pilsen.

Laibach 1: Nr. 2018 vom 18./6. 1917, Janez Smole v Mekinoh; Nr. 2641 vom 27./6. 1917, Erste Niederländische Hilfs-Aktion für Kriegsgefangene, Haag.

St. Marcin-Sap: Nr. 49 vom 7./12. 1916, Dmr Melic, Ritovlje.

Gewöhnliche Briefe.

Reizniz: vom 19./4. 1917 „Pri Štofu“, Ljubljana.

Postanweisungen.

Gurkfeld: Nr. 229 vom 9./6. 1917, Mor Roj, Judenburg, 10 K.

Postpakete.

Laibach 1: Nr. 2430 vom 16./5. 1917, Franz v. Firtos, B.-Neustadt.

Laibach 3: Nr. 166 vom 27./4. 1917, Zvanka Mandus, Ljubljana.

Laibach 4: Nr. 261 vom 29./3. 1917, Eugia Gasperic, Trieste; Nr. 97 vom 24./3. 1917, Fran Wengl, Zuns.

Fundgegenstände.

Ein Paar gelbe Frauenschuhoberteile.

2149 C 77/17/1, C 83/17/1 in C 84/17/1.

Oklic.

O tozbah:

a) Posojilnice v Črnomlju, registrirane zadruge z neomejeno zavezo, zoper Andreja Bukovac iz Dolenje Podgore h. št. 14 radi plačila dolžnih 1395 K 62 h s prip.,

b) Matije Deutschman iz Mavrla h. št. 9 zoper Karla Deutschman ravnatelj radi priznanja plačila in izbrisa terjatve po 800 K s prip. in

c) Matije Deutschman iz Mavrla h. št. 9 zoper Franceta Deutschman iz Mavrla h. št. 9 radi priznanja plačila in izbrisa terjatve po 800 K s prip., določil se je narok za ustno razpravo na dan

28. avgusta 1917,

ob 9. uri dopoldne, pri podpisnem sodišču v sobi št. 7.

Neznano kje v Ameriki odsotnim tožencem imenovana skrbnika: pod a) Katarina Bukovac iz D. Podgore h. št. 14, pod b) in c) pa gospod Josip Stariha iz Črnomlja, zastopala jih bosta v teh pravnih stvareh, dokler se ali ne oglašijo pri sodnji ali ne imenujejo pooblaščenca.

C. kr. okrajno sodišče Črnomelj, oddlek II., dne 8. avgusta 1917.

2201

E 25/17/14

Versteigerungsedikt.

Beim unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 3, findet am

4. September 1917,

vormittags 9 Uhr, die zwangsweise Versteigerung der Liegenschaft E.-Z. 48 ad Bosail, bestehend aus dem Wohnhause Nr. 2 in Mertoce samt Keller, Stallung, Heuschuppe und Holzlage sowie den Grundstücken im Flächenmaß von 79 ar 57 m² und Miteigentumsrechten im Werte von 1998 K 37 h statt.

Das geringste Gebot, unter welchem ein Verkauf nicht stattfindet, beträgt 1332 K 24 h.

Die Versteigerungsbedingungen und die diese Liegenschaft betreffenden Urkunden können beim unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 4, eingesehen werden.

R. I. Bezirksgericht Gottschee, Abt. II., am 1. August 1917.

2195

Firm. 625, Rg A I 214/15

Änderungen bei einer bereits eingetragenen Firma.

Im Register wurde am 13. August 1917 bei der Firma:

Wortlaut:

M. Rosner & Co.,

Sitz: Unterschischka bei Laibach, Betriebsgegenstand: Branntweinbrennerei, Löffelherzeugung, Branntweinhandel,

folgende Änderung eingetragen:

Der Inhaber Milan Rosner infolge Geschäftsübertragung gelöst. Nunmehriger Inhaber Viktor Meden, Handelsmann in Laibach.

R. I. Landes- als Handelsgericht Laibach, Abt. III., am 9. August 1917.

2193

Firm. 610, Gen. IV 168/53

Razglas.

V zadržnem registru se je vpisala dne 13. avgusta 1917 pri zadruzi:

Hranilnica in posojilnica v Kranju,

registrirana zadruga z neomejeno zavezo,

naslednja prememba:

Sklenila se je na občnem zboru dne 2. julija 1917 sprememba §§ 28. in 42. zadržnih pravil, dosedanja § 43. odpade odslej.

Dan, uro, kraj in dnevni red občnega zbora razglasiti je vsaj 8 dni prej po naznanilu, nabitom v uradni.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 9. avgusta 1917.

An einer mit Öffentlichkeitsrecht ausgestatteten Volks- und Bürgerschule in **Bosnien** gelangen je eine

Lehrer- und Lehrerinnenstelle

zur Besetzung. — Reisekosten werden vergütet. Kenntnis der kroatischen Sprache und event. Befähigung für Bürgerschule erwünscht.

Gesuche sind bis längstens **31. August l. J.** an Oberlehrer **Beer, Jajce (Bosnien)**, zu senden.

2188 3—2

Statt jeder besonderen Anzeige.



Therese Behoffschitz gibt im eigenen, im Namen ihrer Töchter **Elisabeth, Margareta** und **Hedwig** sowie im Namen der abwesenden Verwandten betrübten Herzens die Trauernachricht von dem Ableben ihres lieben Gatten, bezw. Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Stephan Behoffschitz

Vertreter der Firma Heinrich Brand Söhne in Linz a. D. i. A.

der heute um halb 4 Uhr früh nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis des unvergeßlichen Dahingegangenen findet Montag den 20. August 1917 um 4 Uhr nachmittags von der Leichenhalle zu St. Christoph auf den Friedhof zum Heiligen Kreuz statt.

Die heil. Seelenmesse wird Mittwoch den 22. August 1917 um 9 Uhr früh in der Pfarrkirche zu Maria Verkündigung gelesen werden.

Am stillen Beileid wird gebeten.

Laibach, am 18. August 1917.

Kranzspenden werden dankend abgelehnt.

Städtische Bestattungsanstalt in Laibach.

Zahvala.

Povodom nenadne smrti mojega preblagega soproga mi je došlo premnogo sožalnih izrazov, za katere se v svojem in v imenu svojih hčerk najpresrčneje zahvaljujem. Prav posebno pa se zahvaljujem za vse darovane vence in šopke na krsto mojemu soprogu ter za prečastno spremstvo ob pogrebu, imenoma preblagorodnemu gospodu županu dr. Ivanu Tavčarju, deputaciji Slovenskega planinskega društva, gospodom magistratnim uradnikom ter vsem damam in gospodom.

Franja Kališeva

vdova ravnatelja magistratnih pomožnih uradov v p.

Bahnbeamter
sucht ab 1. September
hübsches Zimmer
mit 2 Betten und Küchenbenützung.
Anträge unter „2182“ an die Administration dieser Zeitung. 2182 2-2

Fräulein
wünscht
in der Zeit von 8 bis 9 Uhr abends
Unterricht in Stenographie und
Maschinschreiben zu nehmen.
Geil. Offerte an: „Postfach Nr. 135,
Laibach“. 2181 2-2

Zwei oder drei
möbl. Zimmer
samt Küche
zu mieten gesucht.
Anträge unter „F. 5“ an die Administration dieser Zeitung. 2202

Sehr schöne, möblierte
Villen-Wohnung
in einer Laibacher Vorstadt
bestehend aus drei Zimmern, Küche und
Nebenräumen, mit Benützung des Gartens,
ist für die Zeit vom 1. September
1917 bis 1. Mai 1918, eventuell auch
länger, an eine feine Familie
zu vermieten.
Anfrage in der Administration dieser
Zeitung. 2206 3-1

Einstöckiges
Zinshaus
8 Jahre alt
in einer Laibacher Vorstadt
jährlicher Reingewinn 2400 K
ist um 36.000 K zu verkaufen.
Ebenso ist ein schönes, ebenerdiges
Haus
mit Hof, Garten und Bauparzelle, für Gast-
haus, Geschäft oder sonstiges Gewerbe ge-
eignet, jetziger Reingewinn 1300 K, daselbst
um 26.000 K
verkäuflich.
Anfragen in der Administration dieser
Zeitung. 2207 3-1

Soeben erschienen:
1917 Hartlebens kleines
statistisches
Taschenbuch
über alle Länder der Erde
1034 22 24. Jahrgang 1917
Nach den neuesten Angaben bearbeitet
von Professor Dr. Friedrich Umlauf
gebunden K 1.60, mit Postzusendung K 1.80.
Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung
Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach.

Stutzflügel
7 Oktaven, Elfenbeinklaviatur, klangvoll,
stimmfest, ist wegen Übersiedlung
ab Bahnstation Rakek
mit Kiste um K 600.-
zu verkaufen. 3-3
2180
R. Simmel in Schneeberg, Post:
Altenmarkt bei Rakek (Krain).

Zwei gut möbl. Zimmer
2192 3-2
in schöner Lage, werden von einer Dame
zu mieten gesucht.
Bevorzugt mit Verpflegung bei feiner Fa-
milie. — Anträge unter „Wien“ an die
Administration dieser Zeitung.

Gebe meiner werthen Wäsche-Pflegekundschaft
bekannt, daß

Kohle angekommen

und ich die Reinigung, Weichwäsche wieder
vorderhand nur von übernehmen kann.

Sobald das für Steifwäsche nötige Beizgas er-
hältlich sein wird, werde dies in dieser Zeitung
berichten. 2160 3-3

Die Wäsch- und Putzanstalt
Carl Hamann.



Klaviere, Pianinos,
Flügel, 208 51-31
elektrische Pianos
und Orchestrions
S. KMETETZ
Laibach, Bahnhofgasse 26.

Kinder Mädchen Knaben

2024 6

Galoschen

aus bestem Friedensgummi bei

C. J. Hamann, Laibach,
Rathausplatz Nr. 8.

Decken Sie Ihren Bedarf für den Herbst und Winter
sofort! Die Erzeugung ist überall eingestellt und nur
wenige hundert Paare stehen zur Verfügung.

Preis: K 12.-, 13.60, 15.80.

Kaufe

in allen, auch kleinen Quantitäten:

Weinsteinsäure, krist. K 60.- per kg	Schwefelblüte K 20.- per kg
Schellack-Orange . . . K 60.- per kg	Kampfer in Stücken . K 50.- per kg
Schwefel in Stangen . K 20.- per kg	Gummi Arabicum . . K 20.- per kg
Schwefeleinschlag . . . K 20.- per kg	Schmirgelleinwand K 56.- per 100 Bogen

GEORG FALUDI, Budapest, V., Lipót körút 12.

Telegramm-Adresse: Indicator, Budapest. 2199

Gesucht für Budapest
deutsch sprechendes, nur anständiges,
braves Mädchen,
das gut kochen kann, neben Stuben-
mädchen. — Anträge mit Zeugnisabschriften
an Frau Wilhelm Zeller, Budapest,
II., Heltai Ferencz-utca 35. 2196 3-2

Soeben erschienen:
Joseph der Deutsche
Ein Staatsroman von
Adam Müller-Guttenbrunn
Der Lebensroman Kaiser Jo-
sephs II., dessen ganzes Werk der
Staatsreform, der Volksbeglückung und
Geisterbefreiung galt. Nicht allein ein
meisterhaft histor. Roman, sondern
auch ein beziehungsreiches Zeitbuch.
Geheftet K 7.20, geb. K 9.60,
9 per Post 40 h mehr.
Vorrätig in der
Buch- und Musikalienhandlung
Kleinmayr & Bamberg.

Braves
Fräulein
mit schöner Handschrift und Kenntnis der
deutschen und slovenischen Sprache, 1 Jahr
Kanzleipraxis, welches ihre Stelle in Graz
wegen kranklichen Mutter verlassen mußte,
sucht hier eine Beschäftigung.
Freundliche Zuschriften erbeten an
M. Schubert, Jarše 22, Post Moste
bei Laibach. 2198 2-2

Soeben erschienen!
Die Bücher der Rose Bd. 25
Kindheit
Erinnerungen von Johannes Thiesen.
Nicht ein alter, sondern ein junger Mann
hat dieses höchst merkwürdige, schöne
Buch geschrieben. Er erzählt darin aus
seiner Kindheit. Und indem er erzählt,
begibt sich ein Wunder; seine persön-
liche Kindheit wird — alles Vergängliche
ist nur ein Gleichnis — zur Kindheit
an sich. Der Leser erlebt, vielleicht zum
erstenmal mit Bewußtsein, das Wesen
der Kindheit. Denn Kindheit ist ja
keineswegs ein allgemeiner menschlicher
Übergangszustand, sonst müßte jeder
eine gehabt haben, sondern etwas in
sich Fertiges, eine Welt für sich. — Das
Buch wendet sich zunächst an alle, die
selber eine Kindheit durchlebt haben, an
alle diese vielen scheuen und zutunlichen
Menschen, die trotz Alter und Erfahrung,
Stellung und Mamon, Glück und Un-
glück, Kummer und Sorgen im Herzen
heimlich Kind geblieben sind. — Den
anderen aber, die selber der Kindheit
entbehren mußten, wird das Buch ein
nur geahntes Land erschließen, in das
sie dann ihre Kinder oder Enkel ein-
treten und von diesen sich selber ein-
führen lassen mögen. — Schließlich
aber wird das Buch auch den vielen
feldgrauen Kindern draußen und in den
Lazaretten hochwillkommen sein, die
alle so sehnlich darauf warten, daß die
Schrecken des Krieges und die Schatten
des Todes sich verziehen möchten, damit
sie endlich — weiterspielen können.
Preis kartoniert K 2.88, gebunden K 4.80,
mit Postzusendung 30 h mehr.
Vorrätig in der 1583 8
Buch- und Musikalienhandlung
Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.